

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1974)

Heft: 3

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5. Suggestions pour le jury des candidats des sections

Zurich: au mois de mars
Berne: déjà réglé
Bâle: le 26 mars
Tessin: le 3 février
La Suisse intérieure: la dernière semaine du mois de mars
Vaud: le 11 mars
Genève: pas encore fixé
Neuchâtel: le 23 février
Fribourg: pas encore fixé
Argovie: pas encore fixé
Suisse orientale: réglé
Grisons: pas encore fixé
Soleure: le 2 mars

6. Assemblée des délégués 1974

Elle aura lieu le 8/9 septembre 1974 dans la région de Berne.

7. Propositions des sections

a) Proposition de Soleure

Elle propose que ce soit à la section même et non plus au jury de décider, à l'avenir, de l'admission des candidats. Une modification des statuts en ce sens sera proposé à l'assemblée des délégués.

En attendant, le candidat devrait assister aux délibérations du jury et un rejet de sa demande serait à motiver.

Moser explique les raisons qui justifient l'existence du jury des candidats. La SPSAS est une association qui représente tous les artistes suisses sur le plan fédéral et non seulement sur le plan cantonal; son activité culturelle englobe le pays tout entier et non pas seulement une section cantonale.

Krneta suggère que l'on discute, à l'occasion, des critères applicables à l'admission de membres.

Plattner fait remarquer que de fortes différences de niveau existent déjà actuellement au sein de la SPSAS.

Moser considère qu'il est particulièrement difficile de définir l'artiste et l'œuvre d'art.

Mumprecht pense que l'on ne peut reconnaître l'artiste qu'après que celui-ci ait passé un certain temps dans la section. C'est pourquoi la procédure d'admission devrait être modifiée.

b) Proposition de la section de Zurich

Elle suggère une prise de position concernant le rapport culturel. Des représentants de la SPSAS devraient faire partie de la commission Clottu. En principe, le comité central est d'accord, mais la SPSAS ne dispose pas de la base nécessaire lui permettant de se prononcer au sujet de la lettre de la section de Zurich.

Mlle Barmettler suggère que le comité central se procure les rapports.

La question est posée de la possibilité d'une consultation de la SPSAS au sujet de la nomination des membres de la Commission fédérale des Beaux-Arts.

Sektions-nachrichten

Sektion Basel

Z'Basel am mym Rhy
muess aifach g'feschstet sy.
Drum macht d' Sextion im Maie
fir ihri GS MBA-Liae
und andri Artfeschtgäschte
e Trans-(Kasärne)-fäscht.
Me kunnt (dr Modehit)
als Kunscht-Art-Transfäschtit.
Meh sag i hitte nit.

Julia Ris

GS MBA

Bring Transgescht
ans
Transfeschtf

am 18. Mai 1974
zobe-n-am halber 8i
im Hof vo dr Kaserne

Kumm als rächte Transfeschtf
's isch jo grossi Mode hit.
Dass de nit grad muesch ko
flitze
kasch dr Frau e Rogg stibitz
oder leg emoll em Maa
syni alte Hose-n-aa.
Ab achi kasch fir e paar Frangge
e Bier, e Wy, e Wasser tangge.
Das gäge Durscht!
- denn e Wurscht
vom Grill
fir dä wo will
oder au
e ganzi Sau.



Sektion Zürich

Rechenschaftsbericht des Vorstandes (Jahresbericht 1973) (Auszug)

Mitglieder

In diesem Jahr haben wir wieder einige liebe Kollegen und Freunde verloren, es sind dies: Fritz Lobeck, Ernst Kissling, Max Gubler, Otto Charles Bänninger und Otto Morach.

Die Sektion hat am Ende des Berichtsjahrs folgenden Bestand:

Aktivmitglieder 166 (Vorjahr 130), Passivmitglieder 326 (Vorjahr 346).

Gesamtschweizerisch wurden dieses Jahr 44 Kandidaten aus unserer Sektion als Aktivmitglieder aufgenommen.

Wichtigste Änderungen in der Sektion

Leider sah sich Franz Steinbrüchel infolge Arbeitsüberlastung gezwungen, das Amt des Sektionspräsidenten abzugeben.

Zum neuen Präsidenten wurde, wie vorgeschlagen, Max Frühauf, Maler, gewählt. Neu in den Vorstand trat Paul von Rotz, Maler, ein,

Passivenabend vom 5. Mai 1973

Ursprünglich fand dieser Anlass in der gemütlichen «Kollerstube» im Keller des Kunthauses statt. Aber seit einigen Jahren ist die Zahl der Aktiv- und Passivmitglieder der Sektion derart angestiegen, dass sogar der grosse Vortragssaal des Kunthauses fast zu klein ist. Alljährlich findet also dieser gemütliche Hock zum traditionellen Schinkenessen unter Mitwirkung der Künstler im grossen Saal statt.

Bericht s. Nr. 1/1973.

Sektions-Gruppenausstellung Galerie Vontobel, Feldmeilen

Ausgestellt haben Ernst Burgdorfer, Camilo Jelmini, Sven Knebel, Heinz Müller-Tosa, Otto Münch und Remo Roth.

Schaufenster-Ausstellung im Bankverein Zürich

Unser Dank gebührt dem Schweizerischen Bankverein, welcher auch in Zukunft das grosse Fenster für Ausstellungen der GS MBA-Mitglieder zur Verfügung hält.

Ausstellungen im Hauptbahnhof-Buffet 1. Klasse im 1. Stock

Bald zur Tradition geworden sind die Ausstellungen in den Kongressräumen des Bahnhof-Buffets im 1. Stock. Herr Dir. Candrian stellt in verdankenswerter Weise die Wände zur Verfügung, Herr Werner Rüegg übernimmt jeweils das Organisatorische, und die Künstler hängen die Werke selbst.

Die erste Ausstellung war vom 11. Oktober 1972 bis April 1973 von neun Künstlern beschickt. Die zweite Ausstellung zeigte Werke von elf Malern vom 10. Mai bis 15. Oktober 1973. Die dritte Ausstellung wurde am 5. Oktober 1973 eröffnet und dauerte bis April 1974. Es stellten sechs Maler aus und vier Malerinnen als Gäste.

Ausstellung der GSMB A Sektion Zürich im Kunsthause

Vom 8. Dezember 1973 bis 13. Januar 1974.

Für die Auswahl der Werke amtete die von der Sektion bestellte Jury, nämlich:

Max Frühauf, Präsident; Trudy Frisch, Architektin; Arnold Zürcher, Bildhauer; Wolfgang Häckel, Bildhauer; Sven Knebel, Maler, und Dr. René Wehrli, Kunsthause, Hans Fischli, Architekt, Mitglied der Ausstellungskommission der Zürcher Kunstgesellschaft.

Es wurden folgende Aktivmitglieder eingeladen, sich mit einer Gruppe von 7 Werken zu beteiligen: Arnold d'Altri, Adolf Funk, Walter Grab, Gottlieb Kurfiss, Secondo Püscher, Karl Hosch (1900–1972).

Die Aktualität der Umweltprobleme fordert die Menschen zum Denken heraus, und der moderne Künstler muss sich mit der Welt auseinandersetzen. – Die Arbeiten an der Ausstellung zeigten ein hohes Niveau.

Passivenblatt

Hans Gantert gestaltete ein interessantes Blatt «ABNACKASSEL». Wir hoffen, dass diese Lithographie, gedruckt von der Firma Vontobel Druck AG, Feldmeilen, ein gutes Echo finden wird. Wir danken Hans Gantert für seine Arbeit.

Für den Vorstand: V. Schoop

Leserbrief

Albert Rüegg: Eine Berichtigung zum Aufsatz in Nr. 2/1974 **SPEKTRUM – seit 16 Jahren** (gekürzt)

Erlauben Sie mir, Sie auf einige Ungenauigkeiten in obigem Aufsatz von Herrn W. Bucher aufmerksam zu machen. Das SPEKTRUM ist nicht die einzige Ausnahme einer Kunstzeitschrift, die 16 Jahre durchgehalten hat.

Eine Ausnahme ist auch die schweizerische Kunstzeitschrift KUNST UND VOLK, die von 1939 bis 1959 erschienen ist, also genau 20 Jahre. Sie ist weder aus finanziellen Gründen zusammengebrochen, noch weil sich Herausgeber und Mitarbeiter zerstritten hätten. KUNST UND VOLK war 1959 besser fundiert als je. Die Herausgabe der Zeitschrift wurde eingestellt, weil sich der Herausgeber als Maler und seine Frau als Bildhauerin entschlossen, von da an ganz ihrer eigenen künstlerischen Tätigkeit zu leben. Das Ziel dieser schweizerischen Zeitschrift war, durch gute Mitarbeiter (Prof. Dr. Linus Birchler, Dr. Eduard Briner, Dr. W. Hugelshofer, Dr. F. Laufer, Dr. W. Sulser u.a.) gute Kunst in allgemeinverständlicher Sprache einem breiten Publikum näherzubringen. Wir haben damals monographieartig Schweizer Künstler publiziert, die zu jener Zeit noch jung und bei uns wenig bekannt waren, wie Max Gubler, Eugen Früh, Arnold d'Altri, Paul Speck, Emanuel Jacob u.a. Dank dem English Summary, das jede Nummer enthielt, war die Zeitschrift von in- und ausländischen Bibliotheken und Museen, sogar in Amerika, abonniert, so dass wir mithalfen, unsere

Schweizer Künstler auch im Ausland bekannt zu machen.

Mit 200 Exemplaren haben wir im Jahre 1939 das erste Heft in Vervielfältigungsdruck und mit eingeklebten Originalrotationsfotos herausgegeben. Bald stieg die Auflage auf 1200 bis 1500 Exemplare, so dass das Einkleben der Fotos zu umständlich wurde und wir zum Buchdruck übergehen mussten.

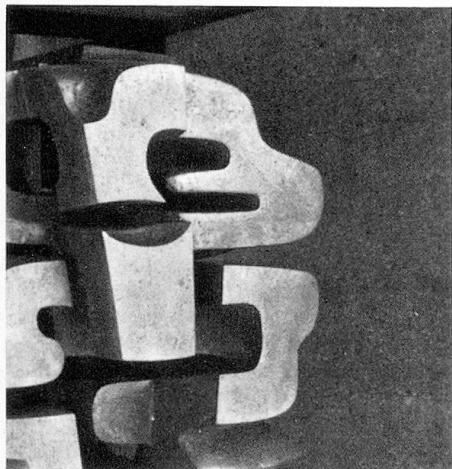
In Verbindung mit der Zeitschrift haben wir Original-Lithographien von Schweizer Künstlern für Schulen, Spitäler, Strafanstalten, Gemeindehäuser gratis herausgegeben, um auch auf diese Weise das Verständnis für die zeitgenössischen Künstler zu fördern (Max Gubler, F. Pauli, E. Morgenthaler, R. Zehnder, A. Blanchet, A. Schnyder u.a.).

Beten möchte ich noch, dass die Künstler nichts zu bezahlen hatten und weder Clichés noch Holzstücke liefern mussten.

Gelegenheit für Atelier-Liebhaber

Wir projektieren in der Region Zürich ein sehr modernes Einfamilienhaus mit Atelier (avantgardistische Architektur). Spezielle Wünsche können noch berücksichtigt werden. Preis mit Grundstück ca. Fr. 595 000.–.

Wir bitten Sie um Kontaktnahme mit Postfach 591, 8401 Winterthur.



Réalisation: **Fonderie Reussner & Donzé SA**
2114 Fleurier
Matière: Bronze
Modèle: Polyester expansé

Devis et renseignements sans engagement
Téléphone 038/61 10 91